

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 145 (1979)
Heft: 12

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Einführung von Dragon bei der Truppe

Auf den 1. Januar 1981 werden im Rahmen der Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 neue Panzerabwehrlenkwaffenkompanien (PAL Kp) von Typ B aufgestellt und mit Panzerabwehrlenkwaffen Dragon ausgerüstet, und zwar wie folgt:

Stufe Armee:

1 Infanterieregiment mit 3 Füsilierbataillonen zu je 1 PAL Kp, insgesamt also 3 PAL Kp

Stufe Feldarmee:

je 1 motorisiertes Infanterie-, 1 Radfahrer-, 7 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen mit je 1 PAL Kp, insgesamt also 81 PAL Kp

Stufe Gebirgsarmee:

10 Gebirgsinfanterieregimenter zu je 1 PAL Kp, zusammen also 10 PAL Kp

Gesamthaft werden auf das Jahr 1981 94 PAL Kp mit zusammen rund 10 000 Mann aufgestellt, die zum Teil aus aufzulösenden selbständigen Bataillonen und Trainabteilungen oder aus Überzähligen bestehender Einheiten zusammengestellt werden. Die Auswirkungen dieser Neuerung auf Mannschaftsbestand und Kampfkraft der Panzerabwehr lässt sich wie folgt darstellen:

	Gebirgsarmee-korps	Feldarmee-korps	
Änderungen von:	Gebirgs-Inf-Rgt	(Mot-) Füs-(S-) Bat	Rdf-Bat
Bestand	—1,6%	+ 12%	+ 13%
Panzerabwehr	—20%	+ 70%	+ 250%

Die PAL Kp gliedert sich in einen Kommando- und 3 Lenkwaffenzüge. Sie zählt 4 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 79 Soldaten (im Gebirgsarmee-korps 81) und verfügt über 6 Zielgeräte pro Zug, gesamthaft also 18 Zielgeräte. Der PAL Zug seinerseits setzt sich zusammen aus einem Zugtrupp und 3 PAL Gruppen. Er zählt einen Offizier, 4 Unteroffiziere und 24 Soldaten. Jede Gruppe verfügt über 2 Zielgeräte, der ganze Zug somit über 6. Der Zug ist im weitem ausgerüstet mit je einem Jeep und einem Haflinger sowie 3 Pinzgauern, fer-

ner 5 Funkgeräten SE-125 und 4 Raketenpistolen für die Gefechtsfeldbeleuchtung bei Nacht.

Über den Einsatz des neuen Waffensystems lässt sich folgendes sagen:

Die Panzerabwehrlenkwaffe Boden-Boden 77 (PAL BB 77) wird in erster Linie aus Verteidigungs- und Überfallstellungen eingesetzt, wobei in Verteidigungsstellungen im Rahmen eines Haltauftrags gekämpft, in Überfallstellungen dagegen rasch ausgewichen wird.

Die Möglichkeiten des Einsatzes der Füsilier-(Schützen-) und Radfahrer-bataillone ändern sich mit der Einführung der PAL BB 77 bezüglich Auftrag und Raum nicht. Mit der Einführung des neuen Waffensystems wird aber das Panzerabwehrfeuer verdichtet und Tiefe gewonnen. Die Truppenkörper der Infanterie und der Radfahrer erhalten überdies die Möglichkeit zur Panzerjagd und zur Bildung eines vierten Kompanieelements im Bataillon. Zu diesem Zweck werden im Gefecht **gemischte Formationen** gebildet: Die Mischung von PAL und Mitrailleuren ermöglicht den Einsatz von Panzerabwehr- und Infanteriewaffen auf dieselbe Distanz, während die Mischung PAL-Füsiliere den Infanterieschutz der PAL-Verbände auf kurze Distanzen (Nahverteidigung) ermöglicht. Hier ein mögliches Beispiel von **Unterstellungen** in Bataillon und Kompanie:

Stufe Bataillon

Füsilier-Kompanie I:

– Mitrailleur-Zug

Füsilier-Kompanie II:

+ Panzerabwehr-Lenkaffen-Zug

Füsilier-Kompanie III:

– Füsilier-Zug

+ Panzerabwehr-Lenkaffen-Zug

Panzerabwehr-Lenkaffen-Kompanie

– 2 Panzerabwehr-Lenkaffen-Züge

+ 1 Füsilier-Zug

+ 1 Mitrailleur-Zug

Stufe Kompanie

Füsilier-Zug 1:

Füsilier-Zug 2:

– 1 Füsilier-Gruppe

Füsilier-Zug 3:

– 1 Füsilier-Gruppe

1 Mitrailleur-Gruppe

Mitrailleur-Zug:

– 2 Mitrailleur-Gruppen

+ 1 Panzerabwehr-Lenkaffen-Gruppe

Panzerabwehr-Lenkaffen-Zug:

– 1 Panzerabwehr-Lenkaffen-Gruppe

+ 2 Füsilier-Gruppen

+ 1 Mitrailleur-Gruppe

Als **Einsatzmöglichkeiten** bieten sich an:

– Integrierter Einsatz:

Alle Panzerabwehrlenkwaffen wirken in den selben Feuerraum.

– Nicht integrierter Einsatz:

Jeder Panzerabwehrwaffe wird – entsprechend ihrer Reichweite und Deckungsmöglichkeit – ein eigener Feuerraum zugewiesen.

– Panzerjagd:

Aus flankierenden Überfallstellungen wird überraschend das Feuer eröffnet, nach ein bis zwei Schuss ausgewichen und aus der nächsten Stellung wieder ein Feuerüberfall durchgeführt.

Für die **Umschulung** der PAL Kp haben im Jahr 1979 mit zwei Bataillonen Um-

schulungskurs-Versuche stattgefunden. In den Jahren 1980/81 erfolgt die Umschulung der restlichen 88 PAL Kp auf das neue Waffensystem, wobei die 3 PAL Kp eines Regiments, beziehungsweise einer Gebirgsdivision zur Umschulung in einem Ad-hoc-Bataillon zusammengefasst werden. In jährlich zwei Offizierskursen wird seit dem Sommer 1979 eine Klasse PAL-Aspiranten ausgebildet, und ab Sommer 1980 werden in den drei Panzerabwehr-unteroffiziers- und Rekrutenschulen in Chamblon, Drogna und Chur jährlich 16 Rekrutenkompanien ausgebildet.

Die **Schiessausbildung** erfolgt nach einem systematischen Aufbau: Zuerst übt der Schütze die Schützenstellung am Waffensystem, um sodann trocken an der Simulatorenausrüstung zu trainieren. Der nächste Ausbildungsschritt erfolgt mit Treibpatronen an der Simulatorenausrüstung, und schliesslich folgt das Schiessen von Übungsgranaten, das heisst von Kampfmunition ohne Gefechtskopf (Preis je Schuss: Fr. 10 000.-).

Die **Simulatorenausrüstung** ermöglicht ein intensives und billiges Schiessstraining mit wechselnder Grösse, Geschwindigkeit und Fahrtrichtung des Ziels, wobei für den Schützen der Abschussknall, der Rückschlag und die Flugdauer der Lenkwaffe simuliert werden können. Dabei stellt das Schiessstraining keine besonderen Anforderungen an das Gelände und kommt insbesondere ohne Kugelfänge auf.

Übungsgranaten werden gegen besonders ausgerüstete **Zielpanzer** verschossen, und zwar auf einem hierfür geeigneten Schiessplatz. Es ist beabsichtigt, in den drei Räumen der Feldarmee-korps je einen entsprechenden Schiessplatz bereitzustellen. Um die Kriegsmunition periodisch überprüfen zu lassen, werden auch bei der Truppe gelegentlich Hohlpanzergranaten verschossen werden, und zwar in der Regel gegen feste Ziele.

Neue Identitätskarten in der Armee

Die Schweiz hat mit der Unterzeichnung der Genfer und Haager Abkommen unter anderem die Verpflichtung übernommen, diese kriegsvölkerrechtlichen Vereinbarungen auch bekanntzumachen. Um diesem Gebot vermehrt nachzukommen, hat das Eidgenössische Militärdepartement für die Angehörigen der Armee neue Identitätskarten geschaffen, welche **«Merkmale betreffend die Gesetze und Gebräuche des Krieges»** enthalten. In diesen «Merkmalen» sind die wichtigsten kriegsvölkerrechtlichen Verhaltensregeln, die jeder Soldat kennen muss, zusammengefasst.

Aus finanziellen und personellen Gründen ist es nicht möglich, die ganze Armee sofort mit der neuen Identitätskarte auszurüsten. Die Neurekrutierten erhalten seit dem 1. August dieses Jahres das kombinierte Dokument. Weil aber auch das Gros der Truppe möglichst rasch mit den «Merkmalen» vertraut gemacht werden soll, wird den Inhabern der bisherigen Identitätskarte bei der nächsten Dienstleistung ein Separatdruck der kriegs-

